

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 43 (1934)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 6
BASEL, 8. Februar 1934

N° 6
BALE, 8 février 1934

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôtelières**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Dreihundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
« La Technique Hôtelière »

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel | TELEPHON No. 27.934 | Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle | Compte de chèques postaux No. V85

Hotel-Pfandnachlassverfahren

Nachdem in der Dezembersession der Bundesversammlung das vom Schweizer Hotelier-Verein veranlasste Postulat von Nationalrat Dr. Meuli betr. Ergänzung der staatlichen Hilfsmassnahmen zugunsten der notleidenden Hotellerie angenommen wurde, hat nunmehr am 30. Januar 1934 der Bundesrat eine Botschaft an die eidgen. Räte über die Revision des Pfandnachlassverfahrens für die Hotel- und Stickerie-Industrie genehmigt, die in der Frühjahrssession der Räte zur Behandlung gelangen wird, da sie vom Bundesrat als dringlich erklärt wurde. Sobald die Botschaft im Druck vorliegt, werden wir hier auf die wichtige Angelegenheit näher zurückkommen; inzwischen geben wir nachstehend die bedeutenderen Änderungen wieder, welche die Botschaft laut Meldung der Schweiz. Despeschenagentur der Bundesversammlung vorschlägt:

Die wichtigste Neuerung in dem vom Bundesrat genehmigten Entwurf für die Revision des Pfandnachlassverfahrens für die Hotel- und Stickerieindustrie (Bundesbeschluss vom 30. September 1932) besteht darin, dass auch die **Hotelpächter**, nicht nur die Besitzer, in die Hilfsmassnahmen einbezogen werden. Sie haben ihre Angestellten ebenfalls bei der paritätischen Arbeitslosenversicherung des Hotelgewerbes zu versichern. Die Pflicht zu dieser Versicherung, die verschiedentlich bekämpft worden war, ist aufrecht erhalten worden, dagegen wurde eine Nachfrist gewährt bis zum 31. Juli 1934. Hoteliers und Hotelpächter, welche der Versicherung nicht beitreten, können das Sanierungsverfahren nicht anrufen. Nach

den Bestimmungen des Entwurfes kann der Pächter eines Hotels bei der Nachlassbehörde einen angemessenen **Nachlass vom Pachtzins** oder die **Stundung des Pachtzins** oder eines Teils desselben verlangen.

Von Wichtigkeit ist die vorgesehene Festsetzung eines **Zinsfussmaximums** für diejenigen Kapitalforderungen, die durch die Pfandschätzung im Sanierungsverfahren als gedeckt bezeichnet werden. Es soll damit verhindert werden, dass bei Verlusten auf nachstehenden Hypotheken von den Gläubigern einfach die ersten Hypotheken stärker belastet werden. Das Zinsmaximum ist **fünf Prozent**; war der Zinsfuss unter 5 Prozent, so soll er nicht erhöht werden dürfen.

Ferner sollen **Steuerforderungen** von Gemeinden, Kanton und Bund keine bevorzugte Stellung mehr haben, sondern ebenfalls in das Sanierungsverfahren einbezogen werden. Bei der Einleitung der Sanierung wird von einer besonderen Instanz eine Pfandschätzung vorgenommen. Die Möglichkeit der Herabsetzung des einmal festgesetzten Zinsfusses für das durch die Pfandschätzung gedeckt erklärte Kapital hat der Bundesrat abgelehnt.

Der Hotelreuhandgesellschaft soll ermöglicht werden, für die von ihr gegebenen Beträge ein **Pfandrecht zu errichten**, und zwar gerade hinter den durch die Pfandschätzung als gedeckt erklärten Hypotheken, damit der Bund in Fällen, wo mit einer raschen Sanierung zu rechnen ist, sein Geld wieder zurückerhält.

Fachschule Cour-Lausanne

Bei genügender Beteiligung gelangt in der Zeit vom 9. April bis 15. Mai 1934 an der Fachschule S. H. V. ein

Höherer Fachkurs

(Zwischensaisonkurs) von sechswöchiger Dauer zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Aus- und Weiterbildung junger Hoteliers und höherer Angestellter bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen setzen das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre fest und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höheren Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld ist zum voraus zahlbar und wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

- a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 100.—
- b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 175.—
- c) Für Ausländer Fr. 325.—

Teilnehmer mit regelmässigem Besuch der Unterrichtsstunden erhalten am Schluss des Kurses einen entsprechenden Ausweis.

Kursprogramm

Der Unterrichtsplan des höheren Fachkurses umfasst folgende Abteilungen:

1. Technische Hotelinstallationen, per Woche 4 Stunden: Produktion und Verteilung der elektrischen Energie; Betriebsinstallation: Licht, Motoren, Heizung, Küche, diverse Anwendungsformen; gesetzliche Vorschriften; Unterhalt und Kontrolle der Installationen. — Zentralheizung und Warmwasserversorgung; Ventilation, Küche, Wäscherei, Desinfektion, Personen-, Last- und Speiseaufzüge (zu treffende Vorsichtsregeln bei der Einrichtung und beim Betrieb); Telefon, Lichtsignal- und Läuteanlagen. Kältemaschinen und Entstaubungsapparate.
2. Hotelbaukonstruktion, 4 Stunden: Studium von Hotelbauplänen verschiedener Kategorien. Anordnung der öffentlichen und Betriebsräume, der Appartements und Zimmer. Baumaterialien, Unterhalt, Sanitäre Einrichtungen. Ausnützung des Bauterrains und des Umschwungs.
3. Allgemeine Kenntnisse über Mobiliar; Kunstgeschichte; die verschiedenen Stilarten; Dekoration. Möblierung der öffentlichen und Betriebsräume der Appartements.
4. Besuche von Hotels, 1—2 Stunden.
5. Psychologie, 2 Stunden: Das Wesen der Reklame; Psychologie des Gastes; Qualitäts-Erfordernisse des Hoteldirektors und des höheren Personals (Abteilungschefs) im allgemeinen; Auswahl des Personals; Grundsätze für dessen Leitung.
6. Hotelbetriebslehre, 2 Stunden: Rückblick; Klassifikation und Organisation des modernen Hotels. Organisation und Kontrolle. Aufgaben des Hoteliers, der Abteilungschefs und des Personals. Anstellungsvertrag und Gast-

Fronten, Tagespresse und Fremdenverkehr

Es liegt uns fern, an dieser Stelle zur Politik der zahlreichen schweizer. Fronten Stellung zu nehmen. Mit Bedauern müssen wir dagegen festhalten, dass diese ganze Bewegung mit ihren „pro und contra“ den Interessen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie sicherlich sehr abträglich ist, da ausländische Kreise die Schweiz mehr und mehr nach dem Tun unserer Fronten und ihrer Gegner einschätzen, wobei dann je nach der politischen Einstellung allerlei missfällige Werturteile über unser Land und Volk abfallen: in Frankreich und ähnlich organisierten Staaten über die faschistische Bewegung, in Deutschland und Italien über den Mangel an Verständnis, welchem die nationalsozialistischen oder faschistischen Ideale und Bestrebungen in der Schweiz. Bevölkerung begegnen. Es handelt sich hier allerdings um Fragen der Politik, die in ihrem Kern abseits unseres Aufgabenkreises liegen, allein verschiedene Neubildungen der letzten Zeit, ihre Organe und ihre Presse betätigen sich doch manchmal in einer Form, die dem Ansehen unseres Volkes im Ausland und damit auch unserem Fremdenverkehr schweren Schaden zuzufügen geeignet ist.

Andersseits nimmt aber auch eine gewisse Richtung der schweizer. Tagespresse gegenüber den Vorgängen im Ausland manchmal eine Stellungnahme ein, die den Interessen unseres Reiseverkehrs direkt zuwiderläuft. Sogar führende Tagesblätter legen sehr oft gegenüber der politischen Entwicklung in andern Ländern eine geradezu überempfindliche Haltung und Abneigung an den Tag, welche Einstellung vielfach in einer unnötig scharfen Kritik an den dortigen Verhältnissen zum Ausdruck kommt und selbstverständlich den Bestrebungen auf Hebung

und Belebung unseres Gästebesuches nicht förderlich sein kann. Nach unserer Auffassung steht uns aber kein Recht zu, an den innenpolitischen Verhältnissen anderer Völker gehässige oder abschätzige Kritik zu üben; dies umso weniger, als wohl in der gesamten ausländischen Presse, namentlich der Grosstaaten, über unsere Parteien oder über unsere demokratischen Einrichtungen kaum je ein Wort der Kritik verloren wird. Das Wohl unseres Staates und Landes scheint uns auch hier auf dem Boden der altbewährten Schweizer Tradition strikter Neutralität zu liegen, auch dann, wenn wir für uns selbst die neuen Formen der Staatspolitik anderer Völker ablehnen.

Da unser gesamtes Wirtschaftsleben angesichts der Krise in Handel, Gewerbe und Industrie heute wie kaum jemals vorher auf die Eingänge aus dem Fremdenverkehr angewiesen ist, müssen wir an die Tagespresse den dringenden Appell richten, die Hotellerie in ihren ebenso nationalen wie opferreichen Bestrebungen auf Hebung und Förderung des internat. Reisebesuches durch zweckentsprechenden Ausbau der Verkehrswerbung im Ausland nach besten Kräften zu unterstützen, hat doch die Presse diesbezüglich die gleichen Interessen zu verteidigen wie die Verkehrskreise selbst, durch deren Tätigkeit sie alimentiert wird. Die Arbeit unserer zentralen Propagandastellen darf nicht länger durch die vielfach unsachliche Haltung gewisser Zeitungen durchkreuzt werden; vielmehr muss die Hotellerie mit aller Energie verlangen, dass unsere Tagespresse bei Beurteilung des Auslandes die im Interesse der Volkswohlfahrt gebotene Sachlichkeit und Zurückhaltung allseitig an den Tag legt.

Plazierungsdienst

Früher als in den Vorjahren laufen im Hotelbureau Aufträge für Personalvermittlung pro Sommersaison 1934 ein. Interessenten für Saison-Stellen wollen daher ihre Offerten dem Hotel-Bureau, Gartenstrasse 46 (offiz. Plazierungsdienst des Schweizer. Hotelier-Vereins) sobald wie möglich zur Verfügung stellen.

Stellensuchende, die bereits im Hotel-Bureau eingeschrieben sind, werden ersucht, uns mitzuteilen, ob ihre Offerten auch für Sommersaisonstellen verwendet werden können. Alle Stellengesuche sollen lückenlose Ausweise über bisherige Tätigkeit enthalten. Offerten von Bureau- und Servierpersonal, Gouvernanten, Zimmermädchen, Portier, Liftier und Chasseur müssen unbedingt mit einer zweckdienlichen Photographie (wenn immer möglich Passbild) versehen sein.

Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung

vertrag. Reklame. Allgemeine Regeln bei Kauf und Miete eines Hotels.

5. Hotelrecht, 4 Stunden: Allgemeine Richtlinien. Hauptsatzsätze des Obligationenrechts, des Zivil- und öffentlichen Rechts. Rechtsgrundsätze bei der Zwangsverwertung (Schuldbeitreibung und Konkurs). Steuergesetzgebung.

6. Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers, 4 Stunden: Staatliche und Privatversicherung; der Versicherungsvertrag im allgemeinen, Nutzen und Wirkung. Überblick über alle das Gastgewerbe interessierenden Zweige. Aussprache über verschiedene Kontrakttypen.

7. Buchhaltung und Handelslehre, 3 Stunden: a) Doppelte Buchhaltung. Schematische Darstellung des Betriebes eines Hotels während eines Monats. Studien über Inventar, Bilanz, Amortisierung und Reserven. Spezialkurs bei Aktiengesellschaften. — b) Zahlungsmittel und Kreditoperationen.

8. Warenkunde, 2 Stunden: Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse und andere Lebensmittel. Bezugsquellen, Verwendung und Qualitätsbestimmung. Besuche von Schlachthäusern, Comestibles-Geschäften usw.

9. Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, 2 Stunden: Theorie über Menükomposition: Lunch, Dinner, Bankette, Hochzeitsessen usw. Angaben und Berechnung der Warenmengen und des Preises.

10. Weinkunde, 2 Stunden: Schwefelige Säure in der Weinbehandlung. Bestandteile und Reife der Trauben. Gesunde und kranke Trauben. Mechanische Behandlung. Ergebnis und Beurteilung der Ernte. Verbesserung des Mostes und der Weine. Gärung und Auswahl der Hefe. Pflege der Neuenweine und Abfüllung auf die Flasche. Behandlung und Pflege der Rotweine. Natürliche und künstliche Klärung. Krankheiten, Verschlechterung und anormaler Geschmack der Weine. Champagnisierung. — Weinbaugebiete Europas und Klassifikation der verschiedenen Sorten.

11. Reiseverkehr, 2 Stunden: Entstehung und Ursachen des Reiseverkehrs. Verkehrsgeographie, Transportmittel, Zöllwesen, Propaganda und Kollektivreklame. Organisationen und Institutionen zur Förderung des Reiseverkehrs. Fremdenverkehrsstatistik.

12. Hotelhygiene, 2 Stunden: Begriffsbestimmung, persönliche Hygiene, Ermüdungsercheinungen und Berufskrankheiten, körperliche Übungen, Sport, Nahrung, Ruhe, Schlaf. — Allgemeine Hygiene, Wohnung, Staubekämpfung, Nahrung, wichtige Lebensmittel, ihre Verderbnis und daraus entstehende Gefahren. Lebensmittelkontrolle. Ansteckende Krankheiten. Desinfektion.

13. Hotelpolizei und Sicherheit im Hotel, 2 Stunden: Aufgabenkreis der Polizei im Hotel; Polizeikontrolle der Gäste und des Personals (Meldewesen); Prostitution und Kriminalität; Verbrechen, Hoteldiebe, internationale Verbrecherbanden und ihre Organisation. Klassifikation der häufigsten Verbrechen; Beispiele aus der Praxis; Organisation der Abwehr und der Sicherheitsmassnahmen; geeignete Abwehrmittel.

Änderungen dieses Studienprogramms bleiben vorbehalten; desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne zu richten.

unseres Plazierungsdienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellen- und Arbeitsangebote raschestens zu beantworten. Stellensuchende, welche Offerten der Prinzipalschaft unbeantwortet lassen, werden von der Bewerberliste gestrichen und im Wiederholungsfall von der Benützung unseres Stellendienstes ausgeschlossen.

Hotel-Bureau, Basel,
Gartenstrasse 46.

Inhalts-Verzeichnis

Hotel-Pfandnachlassverfahren — Fronten, Tagespresse und Fremdenverkehr — Fachschule Cour-Lausanne Plazierungsdienst — Geschäftsausschuss der Schweiz. Verkehrszentrale — Schmarotzer der Reklame — Sommersaison 1933 im Berner Oberland — Einstellung von Lehrlingen — Sprachprüfer der Britischen Handelskammer — Schwizerdorf in Chicago — Schweiz. Bundesfeier-Komitee — Auslands-Nachrichten — Warum die Amerikaner ausgeblieben sind? — Kleine Meldungen und Notizen.

Warum die Amerikaner ausgeblieben sind*)

Die Ausführungen dieses Artikels, der uns von einem seit Jahren in Kalifornien niedergelassenen ehemaligen Mitgliede des Schweizer Hotelier-Vereins zuecht, werfen interessante Schlaglichter auf die derzeitige Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten sowie auf deren Rückwirkungen auf den Reiseverkehr Europas und der Schweiz. Wir empfehlen sie der besondern Beachtung unserer Leser.

Redaktion.

In verschiedenen Schweizer Zeitungen, welche ich jede Woche erhalte, sind in letzter Zeit Berichte erschienen, nach welchen unsere grossen Saison-Hotels in der Schweiz eine sehr schlechte Saison gehabt hätten. Namentlich habe das Ausbleiben der Engländer und Amerikaner viel zu dem schlechten Resultate beigetragen und für deren Ausbleiben wurden alle erdenklichen Gründe angegeben. Da musste in erster Linie der hohe Geldkurs des Schweizer Franken daran schuld sein, womit man der Schweizer Nationalbank wohl den Wunsch ans Herz legen möchte, sie solle ebenfalls wie Amerika den Goldstandard verlassen und dadurch den Franken entwerten. Wir Schweizer in Amerika hoffen, es werde nie dazu kommen, dass die guten Schweizer Banknoten ihren Wert für Solidarität einbüssen durch Herabsetzung der Golddeckung auf eine niedrigere Stufe. Ein Kursverlust von 20-25% auf den Dollar beim Umwechseln in Schweizerwährung ist allerdings nicht sehr angenehm, aber andererseits sind die Zimmerpreise und die Mahlzeiten selbst in den feinsten Schweizer Hotels gegenüber amerikanischen Verhältnissen so mässig gehalten, dass der gebildete Amerikaner gerne den Kursverlust in Kauf nehmen würde, wenn er sich einen kürzeren oder längeren Aufenthalt in Europa in diesem sorgenvollen Jahre hätte leisten können. Wohl hätte eine solche Kursdifferenz einen grossen Einfluss ausüben können auf die grosse Masse der Durchschnitts-Amerikaner, welche mehr die Hotels zweiten Ranges und kleinere Pensionen aufsuchen, namentlich kleine Beamte, Professoren, Lehrerinnen und Studenten und solche Touristen, welche sich mit Vorliebe der billigen Gesellschaftsreisen verschiedener Reise-Unternehmungen anschliessen und welche auf den Dampfern sich keinen höheren Genuss erlauben können, als in der Touristen-Klasse oder gar dritter Klasse zu reisen. Diese Sorte von Reisenden sind letzten Sommer nur aus einem Grunde ferngeblieben, nämlich weil sie überhaupt kein Geld hatten, um sich eine noch so billige Europareise zu gestatten.

Es wurde in den Schweizerzeitungen auch die Befürchtung ausgesprochen, dass gewisse neu-erstandene politische Organisationen, die sogenannten Fronten, welche teils aus ökonomischen Gründen, teils weil sie in national-sozialistisches oder wenigstens faschistisches Fahrwasser geraten, sich berufen fühlen, gegen die meist von jüdischen Firmen geführten Warenhäuser auch in der Schweiz gesetzliche Massnahmen zu verlangen, dadurch die amerikanischen Reisenden jüdischer Abstammung vor den Kopf gestossen und vom Besuche der Schweiz abgehalten haben. Eine solche Annahme entbehrt jeder Begründung.

*) Zufolge Platzmangel wiederholt zurückgestellt.

denn mit Ausnahme von uns Amerika-Schweizern, die wir Zeitungen aus der Heimat regelmässig erhalten oder unsere in Amerika erscheinenden Schweizer Blätter halten, hat niemand hier in Amerika eine Ahnung, dass es in der Schweiz ausser den vier Landesfronten, welche sie im Weltkriege so rühmreich geschätzt hatte, auch noch andere Fronten im Innern des Landes gebe. Wir ausgewanderten Schweizer aber finden, dass solche neue Fronten gar nicht nötig seien, um den Landesfrieden und den Fortbestand der Eidgenossenschaft zu sichern. Andere Schweizerzeitungen vorziehen dagegen ganz richtig, dass die allgemeine Depression in der ganzen Welt daran schuld sei, dass im Jahr 1933 so wenig Engländer und Amerikaner nach der Schweiz gekommen. Das Einkommen der meisten Engländer beruht auf dem guten Gang des Welthandels und der Geschäfte in den Kolonien. Der erstere liegt aber darnieder und in den Kolonien herrscht fast mehr Arbeitslosigkeit als im Mutterlande. Also konnten sich die Engländer nicht erlauben, wie andere Jahre mehrwöchentlichen Ferienaufenthalt in der Schweiz zu machen.

Nun aber die reichen Amerikaner, welche die Millionen nur so auf der Strasse auflösen oder aus den Goldminen heraushehlen. Warum sind diese ausgeblieben?

Aus sehr guten Gründen. Man hat in Europa kaum einen klaren Einblick, welche schlimme Zeiten jedermann in den Vereinigten Staaten, vom einfachsten Arbeiter bis zum reichsten Bankier, vom kleinen Krämer bis zum Grossindustriellen, in den beiden Krisenjahren 1931/32 durchgemacht hat. Selbst unsere grössten Finanz-Genies wussten sich nicht mehr vor enormen Verlusten zu schützen infolge der allgemeinen Entwertung aller Aktien und Obligationen. Es sind in diesen zwei Jahren mehr Millionen verloren gegangen, als in den fünf Jahren des Hochbetriebs von Handel und Industrie nach dem Kriege verdient wurden. Im Jahre 1928/29 hatte eine Spekulationswut eingesetzt, gegen welche alle Warnungen vernünftiger Bankiers ungehört verhallten. Dann kam der Krach, Millionen von Existenzen waren ruiniert. Hunderte von Millionen sind zu Bettlern geworden. Die Kaufkraft der ganzen Nation war gebrochen, die grossen Warenlager wurden unverkäuflich und mussten zu Scheuderpreisen abgesetzt werden und da sie nicht wieder erneuert wurden, mussten hunderte von Fabriken geschlossen werden, während andere Tausende auf halbe Fabrikationsraten gesetzt wurden. Die Arbeitslosigkeit begann; bald waren es einige Millionen, dann fünf, zehn, und im letzten Winter über fünfzehn Millionen von Arbeitslosen. Die Wohltätigkeitskassen von Städten, Gemeinden und Gesellschaften wurden aufs äusserste in Anspruch genommen und dennoch ereigneten sich wüste Krawalle und Hunger-Revolten, welche zum Teil durch Militär blutig unterdrückt wurden. Staatsbehörden und Parlamentarier warnten die frühere Regierung vor drohendem Unheil. Der Präsident aber schenkte ihnen kein Gehör; er sah alles im rosigen Licht, die Krise werde bald vorübergehen und die Prosperität sei wieder im Anzuge und werde bald um die Ecke erscheinen.

Die letzten Monate des Jahres 1932 strafften seine Prophezeiungen Lügen, die Finanzkrisis wurde immer schlimmer, über 6000 grosse und kleine Banken fielen, tausende von anderen Finanzinstituten, Bau- und Sparkassen, selbst Lebensversicherungsgesellschaften, welche ihre Kapitalien auf Hypotheken angelegt, konnten weder Zinsen noch Amortisationen eintreiben und kamen selbst entweder in Konkurs oder in Liquidation unter Staatsaufsicht. Hunderte von sogenannten Investments- und Trust-Gesellschaften verkrachten. Tausende von Farmern wurden ausgepfändet und von Haus und Hof vertrieben und schlossen sich mit Kind und Kegel dem Haufen der arbeitslosen hungernden Arbeiter in den Städten an. Nach Neujahr 1933 verschlimmerte sich die Krisis immer mehr, eine Bank nach der anderen schloss die Tore, da sie keine flüssigen Mittel hatte, um die verlangten Rückzahlungen der Sparkassaguthaben zu honorieren. Um einen allgemeinen Ansturm auf alle Banken zu verhüten, verordneten die Gouverneure verschiedener Staaten die Schliessung aller Banken; wir waren in den letzten Tagen der Hoover'schen Präsidentschaft und dieser tat nichts, die drohende Katastrophe aller Banken abzuwenden; der neue Präsident Roosevelt musste die Suppe aussessen, die Hoover durch seine Untätigkeit eingebrockt hatte.

Im Januar und Februar traten die Amerikaner, welchen ihre Winterreisen an, um die Riviera zu besuchen oder sich in der Schweiz am Wintersport zu erfreuen, im März und April plant man seine Sommerreise nach Europa, wenn man ein gutes Geschäftsjahr hinter sich hat und auch die Zukunft rosig genug aussieht. Dass nun eben Tausende und Tausende von sonst wohlhabenden Amerikanern, die sich sonst jedes Jahr eine Europareise leisten können, unter eben geschickten Verhältnissen sich nicht von ihrem Geschäftskreise entfernen konnten, wird man begreifen. Die anderen Tausende vom Mittelstande, Beamte, Professoren, Lehrer und Lehrerinnen und Leute, die aus ihrem Einkommen aus kleinen Kapitalanlagen, Hausrenten etc. sich allfällige alle paar Jahre einmal eine möglichst billige Tour nach Europa leisten können, konnten einfach ihre angelegten Ersparnisse nicht flüssig machen, da viele der Banken alle Rückzahlungen auf Sparkassa-Guthaben gesperrt oder auf ganz geringe Beträge pro Monat reduziert hatten. So namentlich die sogenannten Building and Loan Associations (Bau-Sparkassen), welche auf Kapitalunterlage mit dreimonatlicher Kündigung 6% Zins bezahlen. Diese Gesellschaften zählen unter ihren Depositären namentlich die kleinen Leute aus den vorgenannten Berufs- und Gesellschaftsklassen und diese Sparkassen waren entweder ganz verkrachtet, in Liquidation oder zahlten gestützt auf ein vom Staate gewährtes Moratorium nur noch \$ 25.00 bis \$ 50.00 pro Monat als Rückzahlung an die Depositäre aus, mochten deren Einlagen sich auch auf mehrere Tausend Dollars belaufen. Daher wurde es diesen Leuten einfach unmöglich gemacht, das für eine allfällige Europareise aufgesparte Geld flüssig zu machen. Da durch die enormen Bedürfnisse für Arbeitslosenunterstützung die Städte derart in Anspruch genommen wurden, dass sie in allen Departementen ihres Haushaltes Einsparungen machen mussten, so wurden letztes Frühjahr bei den Budgetberatungen auch die Schulbudgets stark beschnitten und hunderte von Professoren und Lehrern zu Beginn der Sommerferien zur

Disposition gestellt und stand diesen im Herbst eine Wiederanstellung in ihre frühere Stelle nur in Aussicht, wenn sich bis dahin durch guten Geschäftsgang und regelmässigen Steuereingang die Finanzverhältnisse wieder gebessert haben würden. Dass unter solchen Umständen nicht an eine Studienreise nach Europa gedacht werden konnte, ist selbstverständlich.

Dieses sind die vorwiegenden Gründe, warum die Amerikaner im Sommer und zum Teil schon während der letzten Winterreise nicht wie andere Jahre zahlreich nach der Schweiz gekommen sind.

Die Schweizer Zeitungen rügen auch, dass viele Schweizer, welche sich trotz den schlechten Zeiten einen Ferienaufenthalt erlauben konnten, diesen statt an den Kurorten der Schweiz im Auslande zubrachten. Diese patriotische Entwertung der Zeitungen scheint gewiss ganz am Platze zu sein. Der internationale Fremdenverkehr beruht jedoch auf Gegenseitigkeit und in normalen Zeiten werden es die Schweizer Zeitungen gewiss niemandem verargen, wenn er mit seinen Osterferien am Luganersee auch noch ein paar Tage Aufenthalt am schönen Gardasee, an der italienischen Riviera oder im lebensfrohen Venedig verbindet oder wenn im Sommer unsere eigenen Alpenkübler vom Engadin aus in das Reich der Dolomiten hinüberwandern, um dort ihre halbschweren Klettereien auszuführen. In diesen schweren Zeiten für die schweizerische Hotellerie war aber eine Mahnung, die Ferien im eigenen Lande zu verbringen, wohl angebracht.

Dieselbe patriotische Tendenz herrschte aber auch hier in Amerika vor.

Es war namentlich die von William Randolph Hearst kontrollierte Presse mit den grossen Tageszeitungen der Hauptstädte, welche in tagesspäzziger Masse eine Kampagne führte, unter dem Wahlspruch: „Buy in America, Buy American goods!“, um den Dollar im Lande zu behalten. Die Redaktoren der Hearst-Zeitungen gingen dabei soweit, von jeder Europareise abzurufen oder wenn eine solche aus geschäftlichen Rücksichten erforderlich sei, nur amerikanische Schiffahrtslinien zu benutzen, damit das gleiche Reisegeld in amerikanischen Taschen bleibe. Die europäischen transatlantischen Schiffahrtslinien, die dadurch in ihren regelmässigen Amerika-Europa-Kursen schwer geschädigt wurden, wussten sich aber zu helfen, um diese Einbuße wettzumachen. Sie veranstalteten zu äusserst billigen Preisen Extrafahrten von New York nach Cuba und Westindien und kurze drei bis viertägige Fahrten nach Canada und Newfoundland, sogenannte „Weekend“- und „Holiday“-Parties. Dergleichen taten die europäischen Linien, welche



Generalvertretung HUGUENIN A.G., LUZERN

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Neuerrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Forellen
dann nur gute Forellen
als von
MURI
(Aarg.) - Tel. 66
Fischzucht Muri A.G.

Hotel-Restaurant
oder Pension

in nur guter Lage mit ca. 30 Betten. Offerten unter Chiffre S. R. 2852 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Erfolge!

WASSERSCHADEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich

Bahnhofstrasse 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Was ist RECAMIER ?

das praktischste „Patent“-Liege-möbel der Jetztzeit.

1 GRIFF - 2 BETTEN

Ausgestellt im Schaufenster Clarastrasse 47, in Basel nur zu beziehen beim Patenthaber u. Sole-Fabrikant. - Verlangen Sie hierüber meine Gratisprospekte. Spezialofferte für Wiederverkäufer, fertige populärst. u. leere Gestelle. L. VOLKER, Werkstätten für neuzeitliche Polstermöbel, Clarastrasse 47, Basel.

1000 Ansichtspostkarten
nach jeder eingesandten Photo hergestellt nur 2 Fr., herkömmlich phot. ähnl. Bromozelanz.

LOIPFÜHR, TEUFEN 17.
Kt. Appenzel.

Morgenthaler & Co. A.G.
Dufourstr. 185a Tel. 45.651
Zürich

Wir suchen für unser

Tanzpaar

Engagement ab März für Hotel od. Dancing. 100%ige Arrangements, Attraktionen, erstklassiges Auftreten. Sporthotel Valmeta, Arosa.

Rahmkäse u. Petit-suisse

C. H. GERVAIS

Zwei Brüder aus Milch und Rahm

Die Gervais-Käse werden aus Schweizer Milch und Rahm hergestellt

CH Gervais
Fromages Gervais S. A. Extension suisse Acacias - Genève

Insertieren bringt Gewinn!

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duveltsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvelts in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
S. Aewen (Schwyz)

Grosses Hotel sucht eine erste u. eine zweite Gouvernante

per sofort in Jahresstelle bei gutem Lohn

Alter nicht unter 35 Jahren, Gefl. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre L. S. 2856 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

National-Kassen (Occ.)

die neuesten Modelle
woll unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereinfachungen. - Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneider.

M. Sing, Zürich
Kloßbachstrasse 15
Telephon 44.512

Vornehme Reklame

im richtigen Moment fällt Ihr Hotel stets mit Gästen.

Zeitgemässe Hotel-Propaganda nur durch den Reklame-Fachmann.

Jede Auskunft bereitwillig durch

Postfach 12597, Thal (St. Gallen)

Nicht billiger als . . . aber besser als . . . !

Lacroix

ist

SCHILDKRÖTEN-SUPPE

tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen

CONSERVENFABRIK
EUGEN LACROIX & Co. A-G
FRANKFURT a/M.

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Beste Abblendenerei Basel

Spezial-Haus von altem Ruf
Ausser Wettbewerb Mitglied des Preisgerichts

via Panama regelmässige Halbmonatliche oder monatliche Kurse nach dem Pacific Ocean auszuführen. Wer daher nicht die Zeit oder Mittel hatte, eine Europareise zu machen oder seine Ferien auf Hawaii oder den Südsee-Inseln zubringen, der konnte sich allenfalls durch diese neuen Schiffskurse eine billige Tour nach Alaska leisten und dies ist an anderer Grund, warum viele Amerikaner nicht nach Europa gekommen sind. Sie fahren von New York durch den Panamakanal bis nach Alaska und machen unterwegs Aufenthalt in schönen Kalifornien. Umgekehrt führen letztes Jahr viele Touristen von San Francisco oder Los Angeles via Panama nach New York, besuchten die Ausstellung in Chicago, und kamen via Kanada und Seattle zurück oder besuchten den Yellowstone Park, Saltlake City und den Grand Canyon von Arizona auf der Rückreise nach San Francisco oder Los Angeles.

Dies wiederum übt in Verbindung mit den billigen Bahnfahrten von und nach Chicago eine grosse Anziehungskraft aus und hielt viele von Besuche von Europa und der Schweiz ab. Wir hatten in Kalifornien letztes Jahr fast so viele Touristen aus den Oststaaten, welche per Schiff via Panama, per Bahn oder per Auto hierher kamen, wie im Jahre 1932 während den Olympischen Spielen.

Die Schweizer Hotels dürfen aber beruhigt sein, die Amerikaner werden wieder kommen, womöglich schon dieses Jahr in grösserer Anzahl als je, denn die Krise ist hier nun vorüber und alle Geschäfte verzeichnen neuen Aufschwung. In den wenigen Monaten seiner Regierung hat Präsident Roosevelt Wunder vollbracht und die Räder der Fabriken wieder in Bewegung gesetzt. Durch weise Finanzpolitik hat er Staaten und Städten Hunderte von Millionen Kapital verschafft zur Ausführung von grossartigen Bauwerken. Dazu kommen die enormen Ausgaben für neue Staatsstrassen von Los Angeles bis an die Kanadische Grenze, so dass wir in kurzem einen durchgehenden Highway von British Columbia bis nach Mexico und später bis Panama haben werden. Im ganzen hat Präsident Roosevelt über 3 Milliarden Dollars Kapital den Staaten und Städten zur Disposition gestellt, um diese grossen Werke durchführen zu können.

Dies hat wieder Vertrauen ins Volk gebracht und vielen Millionen von Arbeitern neuen Verdienst; tausende von Fabriken haben wieder vollen Betrieb, die Arbeitslosen wurden überall um 10-25% erhöht und die Arbeitszeit auf fünf Tage oder Maximum 32-40 Stunden pro Woche reduziert. Die Saläre der kleinen Beamten und Angestellten wurden wieder auf die frühere Höhe gebracht, die Saläre der hohen Richter dagegen um 25% reduziert und diejenigen der grossen Eisenbahn-Präsidenten sogar von 100000 Dollar pro Jahr auf 60000 heruntergeschraubt, immerhin noch genug, um sich eine Schweizerreise erlauben zu können. Präsident Roosevelt hat in wenigen Monaten das erzielt, was Mussolini in 10 Jahren vollbracht: Harmonie zwischen Kapital und Arbeit, Kontrolle der Industrie und der Minen, Bahnen etc. Mit einem Wort, wir haben einen vernünftigen Staats-Sozialismus ohne den Beigeschmack des Faschismus. Sowie die ganze Maschinerie der Vereinigten Staaten wieder im gewohnten Gange ist, werden die Zolltarife den neuen Verhältnissen angepasst

werden, um den Welthandel wieder in vernünftige Bahnen zu leiten. Wir hoffen, dass die schweizerische Exportindustrie, dabei auch den gebührenden Anteil erhalte, so dass es nicht nötig sein wird, den Schweizer Franken zu entwerten, durch Verlassen des Goldstandards, um Exportmöglichkeiten zu schaffen.

In einem weiteren Artikel werden wir die Frage behandeln: Wie können die Schweizer Hotels dazu beitragen, um den Amerikanern den Besuch der Schweiz und speziell für längeren Aufenthalt daselbst wünschenswerter zu machen? E. A. B.

Wintersport

Von der Schweizer Skischule.

Obschon erst 28 Skischulen von 54 ihre Dezember-Statistik angeben haben, ergibt sich daraus bereits die Tatsache, dass von Weihnachten bis Neujahr 72 Skilehrer insgesamt 7552 Skischüler unterrichtet haben. Im ganzen lässt sich feststellen, dass die neue, einheitliche Skischule recht wesentlich zum Auftrieb der Wintersaison beigetragen hat.

Propaganda im Ausland.

(Mitget.) Die Hoteliers von Gstaad haben kürzlich eine erfolgreiche Werbung in Paris durchgeführt. Sie benutzten den Film der Neuen Schweizer Skischule, um sozusagen eine Premiere vor geladenem Publikum in Paris zu veranstalten. Die einzelnen Hotels luden dazu Ihre Gäste, eine Reihe bekannter Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Sport, die Presse etc. zu einem Thé-Cocktail im Hotel Ritz ein. Da ein Film die Pariser Gesellschaft nicht genügend interessiert, sicherte sich Gstaad die Mitarbeit des berühmten Jean Partou, der bei dieser Veranstaltung seine neuesten Modeschöpfungen für den Wintersport zeigte, darunter ein besonders gelungenes Modell Gstaad. Gleichzeitig wurden Wintersportdemonstrationen (Skifahren) durchgeführt. Der Erfolg der Veranstaltung überstieg alle Erwartungen. Während man mit 200 Personen gerechnet hatte, wurden etwa 350 Eintrittskarten verlangt. Besonders erfreut waren die Hoteliers von Gstaad über das Erscheinen des Schweizer Ministers in Paris, Herr Dunant. Der Wiederhall in der Pariser Presse zeigte den reklametechnischen Wert dieser Veranstaltungen für Gstaad und für den ganzen Schweizer Wintersport, umso mehr, als die Auswirkungen in Gesellschaftskreisen geht, die sonst durch andere Reklamemöglichkeiten fast nicht zu erreichen sind.

Kleine Chronik

Interlaken. Herr Aloys Huber, seit 10 Jahren Direktor des Kursaal Interlaken, wird am 1. April dieses Jahres die Pacht des Hotel und Restaurant zum roten Turm an der Hauptgasse in Solothurn übernehmen. Dieses altbekannte Geschäft wurde von dessen Besitzer, Herrn

E. Marti-Kissling, während 20 Jahren mit bestem Erfolg geführt und im Laufe dieses Winters einer gründlichen Renovation unterzogen. Das Restaurant, die heimliche Solothurner Bürgerstube, ist um die Hälfte vergrössert und das ganze Haus mit der Zentralheizung und der Installation des Fliessend-Kalt- und Warmwasser versehen worden. Herr Marti wird sich nach erfolgreicher 35jähriger Fachtätigkeit noch seinem Saisongeschäft, Hotel Edelweiss in Wengen, widmen. Herr Aloys Huber ersetzt den Ruf eines gewandten, tüchtigen Hotelgeschäftsmannes; wir wünschen ihm im alten gemüthlichen Solothurn recht viel Glück und besten Erfolg!

Verhaftung einer Hoteldiebin. Wie aus Chur mitgeteilt wird, hat sich neulich eine bekannte Hoteldiebin, Eleonore Liebermann, deren Spezialität Pelzmantel- und Schmuckdiebstähle sind, wieder in den bündnerischen Kurorten bemerkbar gemacht. Sie konnte in Genf festgenommen werden und wird nun vorerst vom Kreisamt Oberegandin in Untersuchung gezogen.

Verkehr

Post, Telegraph u. Telefon

Taxreduktion bei Post, Telegraph und Telefon.

Laut einer amtlichen Meldung aus Bern hat der Bundesrat kürzlich eine Reihe von Taxherabsetzungen im Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr beschlossen.

Auf Beginn des Sommerferienplanes (15. Mai 1934) werden die Taxen der **Reisepost (Passagierverkehr)** erheblich herabgesetzt. Bei den Jahreskursen fallen sämtliche Höhenzuschläge aus, bei den Saisonkursen werden die Kilometeransätze von bisher 35 bis 50 Rp. alle auf 30 Rp. ermässigt werden. Der Tarif, der bisher ein reiner Kilometertarif war, wird in einen sogenannten Staffeltarif umgewandelt, wobei mit zunehmender Entfernung eine Reduktion eintritt. Durch diese Massnahme wird die Reisepost im Durchschnitt ungefähr um einen Viertel wohlfeiler. Im **Telegraphverkehr** zwischen schweizerischen Ortschaften werden inskünftig nachfolgende Taxen erhoben: gewöhnliche Telegramme für die ersten 15 Wörter 1 Fr., für jedes weitere Wort 5 Cts., Presse-, Orts- und Brieftelegramme für die ersten 15 Wörter 8 Cts., für jedes weitere Wort 2 1/2 Cts. Die neuen Taxen gelten vom 1. März 1934 an. Vom 1. Juli 1934 an werden die **Abonnementgebühren für Telephone** folgendermassen ermässigt: Taxklasse B von 70 Fr. auf 67.50 Fr., Taxklasse C von 80 Fr. auf 75 Fr., Taxklasse D von 90 Fr. auf 82.50 Fr. und Taxklasse E von 100 Fr. auf 90 Fr. Es wird anstelle des halbjährlichen der monatliche Vorausbezug der Abonnementtaxe eingeführt. Diese Erleichterungen, die unbedeutend erscheinen mögen, werden einen Ausfall von über 2 Millionen Fr. nach sich ziehen. Vom 1. März 1934 an werden für **PostexpresSENDUNGEN** für Briefe und Postanweisungen 40 Cts. statt bisher 60 Cts. erhoben, und für Pakete und Wertsendungen 60 Cts. statt bisher 80 Cts.

Passagierverkehr der Alpenposten.

In der Woche vom 22. bis 28. Januar wurden auf den schweizerischen Alpenposten 8720 Personen befördert, gegen 9588 in der gleichen Woche des Vorjahres. Das letztjährige Plus von 868 erklärt sich ohne weiteres aus der Tatsache, dass das schweizerische Schiarennen 1933 in jener Woche für die Alpenposten einen Verkehr nach und von Einsiedeln brachte, der sich mit 1442 Passagieren befrachte, denen dieses Jahr ein normaler Verkehr von 402 Personen gegenübersteht.

Luftverkehr

Frühlingsflugplan 1934.

Seit dem 31. Oktober 1933 sind über die Winterperiode lediglich die Städte Genf und Zürich an das europäische Luftverkehrsnetz angeschlossen. Im Gegensatz zu früheren Jahren soll der Frühlingsverkehr bereits am 1. März, also zwei Monate früher beginnen, wobei auch die Städte Basel und Bern angeschlossen werden. Zu den auch im Winter bestehenden Linien Zürich-Wien, Zürich-Berlin, Stuttgart-Genf-Basel und Genf-Lyon-Paris dürfte der Betrieb auf den Strecken Genf-Bern-Zürich und Zürich-Basel-Amsterdam ab 1. März hinzukommen.

Propaganda

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

(Mitget. der S. V. Z.)

In der zweiten Hälfte des Monats Dezember sind uns folgende Neuerscheinungen von Werbematerial zugekommen. Die mit (*) bezeichneten Druckschriften werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich und Lausanne, kostenlos ins Ausland versandt. Für die übrigen wende man sich an die Herausgeber.

* Samnaun. Winterplakat mit deutschem Text.

Biel und Umgebung. Prospekt: Wintersport im Chasseral-Gebiet und den Bieler Jurahöhen, mit Skitour-Vorschlägen. Verkehrsbureau Biel.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Proben und Preisliste zu Diensten

Die „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G.

empfeilt ihre anerkannt gediegenen Fabrikate

Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen

Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen u. Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preisliste u. Muster. Gegründet 1861, la. Referenzen. Telefon 83.

SIROCCO-KAFFEE
Seit 1865 besteht die Firma. Als Grossrösterer und Import-Haus bieten wir Ihnen Vorteile.
Machen Sie den Versuch!
Gross-Rösterer
Willmann-Laubert, Luzern 17

Preisstories und nahhaftes Doressen sind
Forellen
WIR LIEFERN PROMPT
JEDES QUANTUM IN QUALITÄT
Forellenzucht Stalden i. E.
Telephon Konolfingen 21

Occasion Zu verkaufen
1 Wäschezentrifuge
mit einem direkt angebaute Drehestrommotor, 18 kg Inhalt, Kupferlaufkessel, Bremse u. Sicherheitsverriegelung.
1 Muldenabsaugemange
1750 mm lang, 270 mm Durchmesser, mit Absaugvorrichtung und direkt angebaute Motor. Die Maschine ist mit Vor- und Rückwärts- und Druckknopfbetrieb ausgestattet. — Die Maschinen sind fabrikmässig an die in den Ausstellungsabteilungen. Die Maschinen werden mit voller Garantie, komplett oder einzeln, mit oder ohne Installation verkauft. — Offerten unter Chiffre W.M. 2829 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Gesucht sprachkundig
Restaurations Tochter
bewandert in à la carte und Etage-Service.
für sofort in Jahresstelle.
Anmeldungen mit Photo u. Zeugnisabschriften unter Chiffre H. L. 2809 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der
Bell-Schinken
Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste!
BELL A. G.
BASEL
Telephon 21.680

Feine Kochfette und
la Süssmargarine
liefert in anerkannt besten
Qualitäten zu zeitgemässen
vorteilhaften Preisen:
Flad & Burkhardt A.G.
Kochfettefabrik, Oerlikon Gegr. 1889

Gesucht: KÜCHENCHEF
CHEFS DE PARTIE, PATISSIER
CASSEROLLIER, ARGENTIER
Für Gross-Restaurant. Jahresstelle. Eintritt August.
Offerten nur mit besten Zeugnissen, sowie Gehaltsansprüchen unt. Chiff. M. 2581 Q an Publicitas, Freiestrasse 29, Basel.

Kohlen
Trustfrei
Schless & Co., Basel

Suche Kunden, welche wöchentlich 100-150 frische

Trinkeier
benötigen, Auskünfte erteilt Ad. Huber, Landwirt, Mägwil, Kt. Aarg.
Sie lernen eine

Fremdsprache
in 30 Wochen durch Briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden.
Sprach- in 3, Handelsdiplom in 6 Monaten.
Garantie. Ref. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Wir suchen
Kellner-Lehrstelle
mit Kost und Logis. Angebote an Kant. Berufsberatungstelle Glarus. Tel. 4.33.

In unserm
Koch-Kurs
(Leitung: E. Pauli) vom 26. Febr. - 20. April sind noch einige Plätze frei. Grundl. Theorie u. Praxis. Prosp. sof. auf Verlangen
SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN

Champagne MAULER

Tüchtiger
Schreiner-Polierer
sucht Stelle in Holz, Kurhaus oder Anzahl mit Besorgung der laufenden Arbeiten. Bin in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, auch auf den Maschinen. Dauerstelle wird vorzuziehen. Alter 24 Jahre. Photo und Zeugnisse auch aus dieser Branche zu Diensten. Offerten mit Gehaltsangaben an H. Rohr, bei Familie Vogel, Lehrer, Kolliken, Aarg.

Hotelier
mit fachtüchtiger Frau, seit längerer Zeit in leitender Stellung, sucht auf Frühjahr-Sommer 1934 sich zu verändern. Pacht nicht ausgeschlossen. Beste in- und ausländische Referenzen zu Diensten. Off. unt. Chiff. M. N. 273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Service de placement

Les employés désireux de trouver une place pour la saison d'été sont priés de nous adresser leurs offres le plus tôt possible, car les hôtels où la saison commence tôt engagent dès maintenant leur personnel.

Les employés déjà inscrits à l'Hôtel-Bureau voudront bien nous dire si nous pouvons utiliser leurs offres aussi pour des postes de saison d'été, en nous indiquant séparément le salaire demandé pour une place à l'année ou pour une place de saison.

On sait que les demandes de places pour des postes où l'on est en contact avec la clientèle doivent être accompagnées d'une photographie.

Nous prions encore une fois les employeurs et les employés de répondre rapidement aux demandes et aux offres de places. Les offres qui ne conviennent pas devraient être retournées au plus tard dans la huitaine. Pour prévenir des abus, l'Hôtel-Bureau devrait toujours être immédiatement avisé des engagements conclus.

Hôtel-Bureau, Bâle,
Gartenstrasse, 46.

Nouvelles de la Société

Un Cours supérieur d'hôtellerie

entre saisons aura lieu du 9 avril au 10 mai 1934 à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne.

Il est destiné comme les précédents aux jeunes hôteliers et aux employés principaux âgés au moins de 22 ans, ayant occupé un poste supérieur dans des hôtels et étant munis de bonnes références.

Les participants sont externes et le prix de l'écologie, payable à l'avance, pour les six semaines du cours, est de 100 fr. pour les membres de la S. S. H. ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour ceux de nationalité étrangère. Une attestation pourra être délivrée sur demande aux élèves qui auront suivi régulièrement les cours.

Le cours n'aura lieu que si le nombre des inscriptions est suffisant.

Le programme d'enseignement comprend :

1. Installations techniques des hôtels, 4 h. par semaine (électricité, chauffage, eau chaude, ventilation, cuisine, buanderie, frigorifiques, ascenseurs, téléphone, signaux, sonneries, désinfection, dépoussiérage).
2. Construction et aménagement d'hôtels, 4 h. (terrain, plans, disposition intérieure, mobilier, décoration, visite d'hôtels 1 à 2 h. par semaine).
3. Psychologie hôtelière, 2 h. (direction, personnel, clients, réclame).
4. Hôtellerie, 2 h. (historique, classification, organisation, contrôle, devoirs de l'hôtelier, chefs de service et du personnel, contrat de travail, contrat d'hébergement).
5. Jurisprudence, 4 h. (principes généraux, droit des obligations, droit civil, droit public, droit fiscal, poursuites pour dettes et faillites).
6. Assurances et responsabilité civile, 4 h.
7. Comptabilité et connaissances commerciales, 3 h.
8. Connaissance des marchandises, 2 h.
9. Calcul des prix de revient de cuisine, 2 h.
10. Oenologie, 2 h. (viticulture, vendange, fermentation, soins aux vins nouveaux, mise en bouteilles, vins rouges, clarification, maladies des vins, champagne, grands crus européens).
11. Voyages et tourisme, 2 h. (origines du tourisme, géographie, transports, douane, propagande, organisation et institutions, statistique).
12. Hygiène hôtelière, 2 h.
13. Police et sécurité à l'hôtel, 2 heures.

Ce plan d'études est susceptible de modifications éventuelles. Nous espérons que la participation sera assez forte pour que le cours puisse avoir lieu. — Inscriptions et programme détaillé auprès de la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

L'action de secours à l'hôtellerie

Le Conseil fédéral s'est occupé il y a quelques jours de la demande de révision de la procédure de concordat pour les industries de l'hôtellerie et de la broderie, réglé jusqu'à présent par l'arrêté fédéral du 30 septembre 1932.

La plus importante des modifications envisagées consisterait à mettre au bénéfice des mesures de secours non plus seulement les propriétaires, mais aussi les preneurs à bail d'établissement hôteliers. Les hôteliers de cette catégorie devraient participer eux aussi à l'assurance de leur personnel auprès de la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les hôtels et les restaurants. L'obligation, qui avait été fort critiquée, de faire partie de cette assurance pour bénéficier de l'action de secours a été maintenue, mais le délai d'admission dans la Caisse paritaire est prolongé jusqu'au 31 juillet 1934. Les propriétaires et les locataires d'hôtels qui ne feront pas partie à cette date de la Caisse paritaire ne pourront pas demander à être mis au bénéfice de la procédure d'assainissement.

Aux termes du projet révisé, le locataire d'un hôtel pourrait réclamer des autorités concordataires une réduction appropriée du montant du loyer, ou un délai pour s'acquitter de tout ou partie de ce loyer.

Un autre point important est la fixation prévue d'un taux d'intérêt maximum pour les créances en capital reconnues et désignées comme couvertes par l'estimation du gage dans la procédure d'assainissement. On veut éviter ainsi que les créanciers, en cas de perte sur des hypothèques de rang postérieur, chargent simplement davantage les hypothèques de rang supérieur. Le taux maximum est de 5%. Si le taux d'intérêt est déjà inférieur à ce chiffre, il ne peut pas être augmenté.

En outre, les créances en impôts des communes, des cantons et de la Confédération ne jouiront plus d'une situation privilégiée et devront être incluses également dans la procédure d'assainissement.

A l'ouverture des opérations d'assainissement, une instance spéciale procède à une estimation du gage; on ne se base donc pas sur des estimations ou taxations antérieures.

Le Conseil fédéral a refusé un abaissement ultérieur éventuel du taux d'intérêt une fois fixé pour les créances en capital déclarées couvertes lors de cette estimation du gage.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie aura la faculté de créer un droit de gage pour les sommes qu'elle aura avancées et ce droit prendra rang immédiatement après les hypothèques déclarées couvertes lors de l'estimation d'assainissement. Cette mesure permettrait à la Confédération de rentrer dans ses fonds en cas de procédure accélérée.

Comité restreint de l'ONST

Le 1er février s'est réuni à Zurich, pour la première fois depuis la réorganisation de l'Office national suisse du tourisme et l'entrée en fonctions de la nouvelle direction, le comité de gestion ou comité restreint de l'Office. La S. S. H. était représentée par son président central, M. le Dr. H. Seiler, M. L. Meisser, de Klosters, et M. le directeur Dr Riesen.

La direction de l'ONST a présenté un rapport très détaillé et très précis sur le programme d'activité future de l'institution, s'attachant spécialement à définir ce que devra être désormais la collaboration avec les autres milieux intéressés au mouvement touristique en Suisse. L'auteur du rapport y souligne tout particulièrement l'absolue nécessité d'un contact aussi étroit que possible avec la presse et avec les gens de lettres, de l'utilisation méthodique du film, des projections lumineuses et de la radiophonie dans la propagande pour le tourisme, de l'encouragement de l'enseignement du ski d'après la nouvelle école suisse unifiée, etc.

Le comité restreint a pris connaissance des comptes de l'exercice 1933 et a approuvé le budget pour 1934, en vue de leur présentation au comité et à l'assemblée des délégués de l'Association suisse pour le développement du tourisme.

Il a délibéré encore, entre autres, sur le contrat passé entre l'ONST et les C. F. F. pour le transfert de la Revue C. F. F. à l'Office, sur la réorganisation de la représentation de l'ONST à Milan avec M. Tamò, qui dirigeait auparavant le bureau de Rome devenu une agence officielle des C. F. F., sur l'accord avec le Touring-club et l'Automobile-club de Suisse au sujet de la carte d'entrée provisoire pour les véhicules à moteur venant de l'étranger, sur la délimitation des régions touristiques dont les organes auront à entretenir un contact plus étroit avec l'ONST, enfin sur la réorganisation du siège auxiliaire de l'Office à Lausanne.

Le tourisme automobile en Suisse

Le tourisme automobile a pris en Suisse, dans l'ensemble du tourisme, une importance considérable, qui s'accroît d'année en année malgré la crise. Nous ne parlerons dans ce petit article que du tourisme automobile des étrangers dans notre pays, mais il est bien évident que le tourisme automobile interne joue aussi un grand rôle dans le rendement de l'industrie hôtelière.

Les dernières années d'avant-guerre, on notait l'entrée en Suisse de 7.000 à 10.000 automobiles étrangères. Ce trafic devint quasi nul pendant la guerre et il mit plusieurs années à se rétablir. Le chiffre de 10.000 fut atteint de nouveau en 1923. Il était doublé en 1924. En 1928, on dépassait les 100.000. Et alors que les statistiques accusaient des reculs inquiétants dans l'affluence de notre clientèle touristique étrangère à partir de 1931, le nombre des entrées d'automobiles s'augmentait, par rapport à l'année précédente, de 13.096 en 1931, de 17.673 en 1932, de 32.853 en 1933.

En 1929, notre meilleure année touristique d'après-guerre, les douanes ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 131.213 automobiles étrangères de tourisme. Ce nombre passait à 163.584 en 1930, à 176.673 en 1931, à 194.612 en 1932 et à 227.465 en 1933. Les entrées en Suisse des automobiles de tourisme ont plus que doublé au cours des six dernières années.

Cet essor magnifique est dû en grande partie à l'institution de la carte d'entrée provisoire, le commode document douanier introduit en 1924, et dont l'utilisation a fait depuis lors des progrès absolument remarquables. La première année, on distribua 7.840 cartes provisoires. Leur nombre s'éleva à 16.177 dès l'année suivante, à 25.716 en 1926, à 45.428 en 1927, à 56.066 en 1928, à 65.624 en 1929, à 81.270 en 1930, à 90.108 en 1931, à 118.305 en 1932 et à 144.277 en 1933.

Le système du triptyque est aussi très en faveur chez les automobilistes. Il convient de noter ici que la statistique n'est pas juste à l'égard de ce document douanier, car elle ne le compte qu'une fois pour l'année, sans tenir compte des entrées et sorties provisoires. Au contraire, chaque volant détaché des carnets de passage en douane et chaque carte d'entrée provisoire figurent pour une unité dans la statistique. Depuis nombre d'années, le passavant n'est plus utilisé que dans la proportion de 5% du total des entrées. En 1924, cette proportion était de 19%.

En 1933, on a compté 144.277 entrées avec la carte provisoire (63%), 72.487 avec le triptyque ou le carnet de passage (32%) et 10.701 avec le passavant (5%).

On a distribué l'année dernière 141.128 cartes d'entrée provisoire valables 10 jours et 3.149 seulement valables 20 jours. Cette indication est à retenir dans les milieux hôteliers, à cause de son importance pour l'évaluation de la durée des séjours.

Outre les entrées d'automobiles, on a enregistré celles de 2.884 motocyclettes et de 19.821 autocars étrangers chargés de voyageurs. Le total des véhicules étrangers

à moteur transportant des voyageurs a donc dépassé l'an dernier le chiffre de 250.000. En restant dans des évaluations très modestes, cela représente au moins 750.000 visiteurs étrangers, 3.750.000 journées passées en Suisse et de 75 à 85 millions de francs d'argent frais apporté à notre économie nationale.

Les 230.349 automobiles et motocyclettes étrangères entrées temporairement en Suisse en 1933 se répartissent comme suit d'après les nationalités: France 130.225, Allemagne 45.396, Italie 32.637, Grande-Bretagne 4.877, Belgique et Luxembourg 4.432, Pays-Bas 4.352, Autriche 3.844, Pologne, Tchécoslovaquie, Hongrie et Yougoslavie 1344, Amérique (Nord et Sud) 1110, Espagne et Portugal 726, Afrique 706, Danemark, Suède et Norvège 430, Roumanie, Bulgarie, Albanie et Grèce 184, Pays baltes, Finlande et Russie 31, Océanie 16. Ces chiffres ont leur importance pour l'organisation de la propagande touristique destinée à atteindre les milieux automobilistes.

Deux conclusions s'imposent.

Tout d'abord, nous devons en Suisse faire aux automobilistes étrangers venant chez nous les conditions d'entrée les meilleures possibles. Le problème de l'assurance sur la responsabilité civile, s'il reçoit une solution trop fiscale et trop bureaucratique, peut nous causer un tort énorme, sans pour cela que les chemins de fer en retirent le moindre avantage. En effet, il est clair que les automobilistes détournés de la Suisse par une fiscalité exagérée ne viendraient pas chez nous en chemin de fer, mais se rendraient en auto dans d'autres pays.

La seconde conclusion est que nos routes de tourisme doivent être aménagées le plus tôt possible pour pouvoir soutenir la concurrence des magnifiques réseaux routiers qui s'établissent autour de nous. Nous sommes déjà dangereusement dépassés par nos voisins dans ce domaine, surtout en ce qui concerne les routes alpêtres. Un apport de plus de 80 millions à notre économie nationale mérite assurément d'être pris en sérieuse considération par nos pouvoirs publics. Mg.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Extrait du procès-verbal de la 26me réunion semestrielle du Comité exécutif, les 27 et 28 novembre 1933 à Londres

(Suite)

L'hôtellerie et les agences de voyages.

Le rapporteur, M. Ferreyrolles (France), arrive du Maroc, où il vient d'assister à Casablanca au Congrès de la Fédération internationale des agences de voyages (FI.A.V.). Il rappelle que l'Alliance a maintenant conclu deux accords avec les agences, le premier en janvier 1932 avec la FI.A.V. et le second en mai 1933 avec l'AGOT (Association des grandes organisations du tourisme). L'orateur estime que le moment est venu d'envisager le problème des relations avec les agences de voyages dans son ensemble, non plus seulement pour en dégager des directives, mais pour établir une situation respective normale. Les accords actuels ne sont pas satisfaisants.

La question principale n'est pas celle du paiement à l'avance, mais celle de la commission aux agences.

Un congrès de Casablanca, le secrétaire général de la FI.A.V., M. Junot, de Paris, a exposé à quoi en sont maintenant les rapports entre les hôtels et les agences et il les a trouvés normaux. Néanmoins une discussion animée s'est aussitôt produite sur le chapitre de la commission.

Ici nous sommes en pleine anarchie, remarque M. Ferreyrolles. Certains hôteliers prélèvent la commission comme ils peuvent, au petit bonheur, soit en majorant leurs prix, soit en donnant aux clients des agences un service inférieur, soit d'une autre manière. Nul ne conteste que les agences doivent réaliser un bénéfice, car elles ont des frais généraux considérables par rapport à leurs chiffres d'affaires. Mais comment l'hôtelier doit-il faire entrer le pourcentage de l'agence dans le calcul de son prix de revient? Et à quel moment?

Les agences ne veulent rien savoir de ce calcul, mais elles exigent que l'hôtelier ne fasse pas à leurs clients des prix supérieurs à ceux qui sont appliqués aux hôtels qui se passent de l'intermédiaire des bureaux de voyages. Elles soulignent qu'elles vendent les billets de transport au même prix que les gares, les compagnies de navi-

Souris prise au piège. — La Sûreté genevoise a arrêté le matin du 31 janvier, dans un hôtel de la rive droite où elle était descendue sous un faux nom, une Russe, Ekaterina Liebermann, âgée de 41 ans, expulsée de la Confédération à la suite d'un vol commis dans un hôtel de Lausanne. Elle avait du reste déjà été condamnée à Berne pour un vol à Frutigen et à Paris pour un vol dans un hôtel. L'aventurière, qui a l'air « très comme il faut », fait l'objet d'un mandat international pour des vols dans des hôtels divers. La veille de son arrestation à Genève, elle venait de Zurich et elle était sous le coup d'un mandat d'amener décerné à Innsbruck. On sait qu'elle a visité dernièrement la Côte d'Azur, où elle a commis un vol à Cannes. Elle est également sous mandat pour plusieurs vols perpétrés dans des hôtels du canton des Grisons. Elle prenait les noms de Bormand, Moser, Ubach, Spring etc. Elle voyageait beaucoup et ne descendait que dans les palaces. On a trouvé dans la chambre où elle a été arrêtée à Genève un trousseau d'une cinquantaine de clés et un carnet de chèques dérobé à Cannes. Dans l'une de ses valises, les agents ont découvert de nombreux passeports et des papiers concernant plusieurs états-civils. Comme on le voit, la capture est bonne.

Nouvelles sportives

Grand Prix Automobile Suisse. — On a créé à Berne, sous le patronage de l'Automobile-club de Suisse et de l'Union motocycliste suisse, avec la collaboration de représentants des autorités bernoises, une Société anonyme des circuits. Elle s'est donnée pour but l'aménagement et l'entretien d'une piste de course de 14 km, dans la grande forêt de Brengarten, près de Berne, où se dispute déjà depuis 1931 un Grand Prix Motocycliste. Le Grand Prix Automobile Suisse se courra chaque année sur ce circuit vers la fin de l'été. Le capital nécessaire pour l'aménagement de la piste et la construction de tribunes est évalué à 814,000 francs. Les travaux seront entrepris prochainement. Berne s'assure ainsi pour de nombreuses années la primauté de manifestations automobiles de haute importance. L'Automobile-club de Suisse a fait les démarches nécessaires pour l'admission du Grand Prix suisse au nombre des épreuves comptant pour le championnat automobile d'Europe.

Le ski en Suisse. — Les premiers résultats pratiques obtenus par l'Ecole suisse unifiée de ski répondent aux espérances les plus optimistes. La statistique de décembre, communiquée par 28 des 54 écoles en activité, indique que pendant la semaine de Noël au Nouvel-An 72 instructeurs donnaient des leçons à 7,552 élèves. Les épreuves de ski réunissent de nombreux participants chez lesquels on remarque bien vite les progrès accomplis. Les 2,3 et 4 février, on comptait pour les concours d'Andermatt 120 inscriptions pour la course de fond, 80 pour les sauts, 110 pour la course de descente et 110 également pour le slalom; 60 concurrents prenaient part aux quatre épreuves et se disputaient le championnat suisse.

Les 3 et 4 février ont eu lieu, aussi à Andermatt, les concours militaires de patrouilles et d'estafettes en ski. A Davos, le 11 février, c'est le Parsenn-Derby, une course de descente déjà célèbre. De 15 au 18 février auront lieu à St-Moritz les courses internationales de ski de la FIS. Le 19 février, St-Moritz verra le kilomètre lancé sur skis, la course la plus rapide du monde, qui a déjà enregistré le record fabuleux de 136 km. à l'heure. Les 3 et 4 février se sont disputés à Grindelwald les championnats de ski de l'Université de Berne (descente, slalom et estafettes). Le 3 février avait lieu à Arosa une chasse au renard à skis. Le 27 janvier, avait lieu une course d'estafettes à Mürren et le même jour c'étaient des courses de descente et de slalom à Wengen. Le 26 janvier, Grindelwald organisait une course de skis costumée et le lendemain une course internationale de descentes. La Suisse romande a vu également déjà plusieurs épreuves civiles et militaires. Grâce à son système unifié et à l'organisation de ces magnifiques épreuves et concours, le sport du ski prend en Suisse une place d'honneur parmi tous les sports d'hiver.

Trafic et Tourisme

On modernise. — Le premier avion grison, piloté par l'aviateur Robert Fretz, est arrivé le 5 février à Arosa. Il a été baptisé sur l'Obersee, en présence de représentants du gouvernement, de la ville de Coire, du comité de l'Association suisse pour le développement du tourisme et des autorités locales. L'appareil sera affecté au transport des hôtes.

Les automobiles postales des services alpestres ont transporté 8,720 personnes durant la semaine du 22 au 28 janvier 1934, au lieu de 9,588 pendant la semaine correspondante de 1933. On a compté 1040 voyageurs en moins à Einsiedeln-Oberberg, 492 au Gurnigel et 181 à Schwarzenburg. Le nombre des voyageurs s'est par contre augmenté de 296 à Coire-Enzenheide, de 202 à St-Moritz-Maloja, de 98 à Balsthal-Waldenberg, etc.

Des autostrades en Allemagne. — Jaloux des lauriers de Mussolini, dont l'histoire gardera le souvenir comme celui d'un grand constructeur de routes, le chancelier Hitler a annoncé aux ingénieurs en chef du réseau routier allemand que le vaste réseau d'autostrades décidé en Allemagne et dont la construction est confiée aux chemins de fer du Reich, sera aussi exploité par les chemins de fer. Ces immenses travaux seront d'une importance capitale pour combattre le chômage.

Photographie et tourisme en Italie. — Le préfet de Turin a promulgué un arrêté réglant sur de nouvelles bases l'interdiction ou l'autorisation de prendre des photographies dans les régions de la frontière. Les prescriptions concernant les touristes sont en somme favorables, en ce sens qu'elles simplifient les formalités à remplir pour être autorisé à photographier. Les ressortissants italiens demandent cette autori-

sation au commandement du corps d'armée à Turin, tandis que pour les étrangers le ministre de la guerre à Rome est seul compétent.

Comment se défendent les Chemins de fer allemands. — Les Chemins de fer du Reich mettront en service l'automne prochain des automotrices capables de parcourir 150 à 160 km. à l'heure sur les trajets de Berlin à Dresde, à Leipzig et à Cologne. Elles seront munies de moteurs Diesel, comme celles des trains-volants Berlin-Hambourg. Elles transporteront des voyageurs en première et deuxième classes à des tarifs spéciaux. D'autre part, on multipliera les trains ne comprenant qu'un petit nombre de voitures, destinés plus spécialement à lutter contre la concurrence des transports aériens et routiers.

La conférence des horaires aériens pour 1934, réunissant des représentants des autorités fédérales, cantonales et communales intéressées, ainsi que des compagnies suisses de transports aériens, a fixé les horaires généraux pour les communications aériennes internationales et internes. On prévoit pour 1934, avant et après le service d'été du 1er mai au 31 août, un horaire de printemps et un horaire d'automne. Pour la première fois, l'horaire aérien pour 1934 prévoit des transports postaux nocturnes entre Bâle et Francfort, où le courrier suisse trouvera la correspondance avec les lignes similaires allemandes. Les pourparlers internationaux pour l'horaire 1934 vont s'engager incessamment.

Le trafic aérien, qui ne dessert pendant l'hiver que les villes suisses de Zurich et de Genève sera éendu dès le 1er mars, soit deux mois plus tôt qu'en 1933, aux villes de Berne et de Bâle. Outre les services d'hiver Zurich-Vienne, Zurich-Berlin, Stuttgart-Genève-Barcelone et Genève-Lyon-Paris, on aura encore depuis le 1er mars des services Genève-Berne-Zurich et Zurich-Bâle-Amsterdam. L'horaire aérien d'été entrera en vigueur le 1er mai. Il prévoit de fortes accélérations de parcours, grâce à des appareils plus grands, plus confortables et plus rapides, dont la vitesse atteindra 235 km. à l'heure. On se rendra de Zurich à Berlin en 3 h. 40 min. au lieu de 5 h. 10 min. et de Bâle à Amsterdam en 3 h. 35 min. au lieu de 6 h. et demie.

Le tourisme en Italie. — Le commissariat d'Etat italien pour le tourisme a fait dresser une statistique portant sur l'affluence de clientèle dans 60 des plus importantes stations italiennes d'altitude, d'eau minérales balnéaires et de bains de plage. Les données recueillies par les soins du commissariat ont été ensuite compulsées par l'Office national italien du tourisme. Il en résulte que les 60 stations ont enregistré au total, pendant les quatre mois d'été (juin à septembre 1933 inclusivement) 11,375,000 nuitées, soit en moyenne 190,000 par station. Les 20 stations de bains de plage ont signalé 6,934,000 nuitées, avec une moyenne de 340,000 pour chaque station. Les 20 stations balnéaires d'eau minérales ont compté 2,346,000 nuitées, avec une moyenne de 117,000 par station. Dans les 20 stations d'altitude, il y a eu 2,095,000 nuitées, avec une moyenne de 104,750 par station. Les Italiens participent aux chiffres ci-dessus dans la proportion de 85,9% et les étrangers dans la proportion de 14,1%. Comparativement aux résultats de l'été 1932, on

constate que le nombre des nuitées s'est augmenté de 734,000, au bénéfice surtout des bains de plage et des stations d'altitude.

L'Office français du tourisme reçoit de l'Etat, en tout et pour tout, 850,000 francs annuellement. Tout le surplus de ses dépenses est couvert par le revenu d'une taxe additionnelle à la taxe de séjour, par les contributions des compagnies de chemins de fer et de navigation, des agences de voyages, du Touring-Club, de l'Automobile-Club, etc. Ce sont donc en grande partie les visiteurs étrangers qui, directement ou indirectement, font les frais de son fonctionnement. Il coordonne les efforts de tous les groupements s'occupant du développement du tourisme en France. Il fait fonctionner les offices de tourisme de Londres, Barcelone et Genève, ainsi que les bureaux de renseignements de tourisme de Madrid, Amsterdam, Bruxelles, Vienne et Le Caire. Il contribue au fonctionnement des bureaux touristiques des ports de Marseille, Bordeaux, Le Havre et Cherbourg. Il édite de nombreuses publications de propagande, subventionne les syndicats d'initiative et les voyages d'études médicales, participe aux dépenses d'aménagement de la montagne française, expédie des documents de propagande à l'étranger et administre son bureau de renseignements à l'Avenue des Champs-Élysées à Paris, qu'on déclare être le plus beau du monde. Ce bureau a reçu 50,000 voyageurs en 1932 et répondu à plus de 6,000 lettres venant de l'étranger. Toujours en 1932, il a envoyé plus de 770 caisses d'imprimés et brochures de propagande et il a créé un organe de radiodiffusion.

Mise en garde

Offres de prêts. — La police vaudoise a reçu de nombreuses réclamations contre une société financière ayant son siège à Zurich et un représentant à Lausanne. Cette société offre des prêts sur hypothèque pour crédits de construction, commencent à arriver. Lorsqu'on s'adresse à elle, elle se borne à déclarer qu'elle sert d'intermédiaire avec des prêteurs. Un premier courtier se fait remettre une commission paraissant représenter le 2 1/2% du capital sollicité, puis interviennent d'autres intermédiaires qui prélèvent également leur commission. Toutes les personnes qui ont réclamé jusqu'à présent à la police n'ont obtenu aucun quelconque, alors qu'elles avaient cependant versé tout ou partie des commissions requises. Le public est donc mis en garde. On recommande de s'adresser, avant de traiter, au Département de justice et police du canton de Vaud.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STÄFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136

verwenden sie unbenutzte räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR** wir sind spezialisten seit 1863

ed. imber kühl-schrankfabrik zürich

Nicht einmal alle 20 Jahre

kommen derart seltene und seltene Schweizermarken auf den Markt, wie Ihnen jetzt durch Ankauf der grössten Schweizer-Sammlung des Kontinents zu sehr günstigen Preisen offeriert können. Diese Sammlung war nicht nur die grösste, sondern galt unter Kennern auch als die feinste und gepflegteste Sammlung der Welt. Verlangen Sie heute noch Abbildungen davon, Sie erhalten sie gratis und franko, nebst einem Schweiz- und Liechtenstein-Katalog mit über 200 Abbildungen von dem Briefmarken-Spezial-Geschäft **Ernst Müller A.-G., Freiestr. 91, Basel**

Le fournisseur d'hôtels est en danger

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

GESUCHT

für Sommer- (Juli und August) und Winter-saison für Familienhotel im Engadin: Tüchtiger **Küchenchef, Pâtissier-Aide de Cuisine, Oberkellner, Zimmerkellner, Saalkellner.**

Offerten u. Photo mit Gehaltsansprüchen mit. Chiffre D. R. 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantiit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Hotelfachmann, 25. Alters, arbeitsfreudiger, seriöser, sprachkundlich, mit 20-jähr. Man. (fa. gel. Koch), sich d. Zeiten anpassen, sucht Wirkungsfeld (Jahresresten)

als Stütze des Prinzipal

auch im Betrieb anderer Branche, event. Einheirat. Serieöse Off. mit. Chiffre V. 8, 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ED. LOCHER
TEGNA (LOCARNO)

JAVATEE
1 kg. „Tijbosco“, la Qualität, Fr. 7.—

Zu übergeben in Genf

CAFE BIERHALLE RESTAURANT

im Zentrum der Stadt. Würde sich ebenfalls für Kaffee-Stube - Konditorei (Tea-Room)-eigenen, Erst-Klasse, Einrichtung. Vor-ziehliche Bedingungen für seriösen Uebernehmer. Zuschriften unter Chiffre 68-9 X an Publication, Genf.

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G
Zürich, L. Schwes. r. 68/22
Telephon 32.330

Kellermeister-Kontrollleur und Köchin

richtig und zuverlässig, suchen passende Jahresstelle. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Wenn möglich im gleichen Hotel. Gef. Offerten unter Chiffre T. K. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FRITZ PULVER'S SÖHNE

METZGEREI UND WURSTEREI

BERN, TELEPHON 24.411

empfehlen sich bestens für **la FLEISCH- UND WURSTWAREN** zu billigen Preisen. Verlangen Sie Offerten und Proben sendungen

Gottfr. Heubach
BAU VON WÄSCHEREIMASCHINEN
BERN - LIEBEFELD

offertiert:

Waschmaschinen für Kohlenheizung, Gas- oder elektrische Heizung
Waschmaschinen für Dampf- oder Ölheizung
Auswindmaschinen für Kraft- und Wasserkraft
Ausbauge-Mengen für Dampf- oder elektrische Beheizung bis zu 500 Millimeter Walzdurchmesser u. 3 Meter Länge.
Dampfkessel und Heisswasserboiler.



Für junge Gäste

müssen die Speisen besonders delikater und leichtverdaulich sein. Denn Kinder sind leicht Magenbeschwerden unterworfen. Ein Beweis der Feinheit und Bekömmlichkeit unseres 15% butterhaltigen Speisefettes „Kaspar-Gold“: es ist sowohl für Kranke und Rekonvaleszenten als für Kinder zuträglich. Sie dürfen mit „Kaspar-Gold“ zubereitete Speisen ohne Bedenken den Kindern vorlegen. Sie werden gut verdauen und sich wohl fühlen. „Kaspar-Gold“ verleiht den Speisen einen feinen Geschmack und erhöht ihren Nährwert. Sie kochen damit genau so gut wie mit reiner Butter, zahlen aber nur Fr. 2.50 per Kg. Erzeugnisse derselben Qualitätsklasse wie unser „Kaspar-Gold“ kosten 10 bis 15% mehr! Kochen Sie mit „Kaspar-Gold“. Man wird Ihre Küche loben und Sie werden sparen.

HANS KASPAR & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik
Binzstr. 12 - Tel. 57.730



In 15 Minuten ein tischfertiges Essen

KALBSKOPF
in Tomatensauce
Dose zu 250 und 500 Gramm

Auch schnell zubereitet ist

KALBSKOPF
im eigenen Saft
Dose zu 250 und 500 Gramm

Derselbe muss nur heiss gemacht werden und gibt mit Vinaigrettsauce serviert, eine vorzügliche Mahlzeit.

Wurst- und Konservenfabrik
OTTO RUFF
ZÜRICH
S.H.R. 11.31

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel- Porzellan.
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Chromnagel - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate

Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefert billigst

Kihm-Keller's Sohn
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Unser Sonder-Abkommen

mit dem S. H. V. ermöglicht den Mitgliedern dieses Verbandes den Abschluss speziell vorteilhafter

Dritt-Haftpflicht-Versicherungen und Unfallversicherungen für das Personal

Verlangen Sie unsere Offerte

Winterthur
Schweizerische Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur

Zähe Bänder

Gurten und Schnüre für Storen u. Vorhänge
Schoop & Co., Zürich

Referenzen nur erster Häuser der Schweiz

B. Bohrmann Nachf.
Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte
Gegründet 1865

Seit 60 Jahren Lieferanten der Schweizer Hotellerie
Spezialfabrik für Neu-Einrichtungen

Man verlange unentgeltlichen Vertreter-Besuch

! Die schwere Hotel-Qualität mit höchster Silber-Auflage

FILIALE ZÜRICH, WEINBERGSTRASSE 52

Light Neon

Bedenken Sie:
Tausende von Menschen, die von den vielfältigen Ablenkungen des Tages nicht beeinträchtigt sind, gehen abends an Ihrem Geschäft vorbei. Prägen Sie all diesen Kunden von morgen die Existenz Ihrer Firma, Ihrer Spezialitäten durch Lichtreklame ein. Wir führen als erprobte Fachleute wirkungsvolle „NEON“-Lichtreklame-Anlagen aus. Verlangen Sie unsere Referenzen, kostenlose Entwürfe und Berechnungen.

„NEON“ SCHWEIZERFABRIKAT

BÖGLI & KUHN, BERN
Monbijoustr. 68a Telephone 25.069

Ihre Gäste.... werden es angenehm empfinden, wenn Sie ihnen den Zucker in unserer allbekanntesten hygienischen Verpackung servieren, wodurch er unberührt in ihre Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit, die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht. Verlangen Sie noch heute Muster und Offerte.

WÜRTEL ZUCKER
Hygienische Verpackung

Zuckermühle Rapperswil A.G.
Fabriken in Rapperswil bei Aarau und Eggenach bei Romanshorn

Jasskarten

en gros für alle Kantone.

1. Qualität, fein glaciert
36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 " " " 25.00
144 " " " 48.00
Hombre 36 Spiele Fr. 13.50
Bridge 12 Spiele Fr. 12.00
plus evtl. Stempelgebühren

48 Kreiden lackiert . . . Fr. 1.80
4 Schiefertafeln . . . Fr. 2.00
12 Gummischwämme . . . Fr. 1.50
6 Kreidehälter . . . Fr. 4.00
1 Kreidespitzer . . . Fr. 1.20
12 Billardkreiden . . . Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme . . . Fr. 7.00
1000 Zahnstocher . . . Fr. 2.40
1000 Menükarten . . . Fr. 18.00
1000 Luxuservietten . . . Fr. 20.00
1000 Eintrittskarten . . . Fr. 3.00
1000 Tanzkontrollen . . . Fr. 20.00

Aug. Neuhaus, Biel?
Brüggstrasse 2 - Telefon 45.50
Nur gegen Nachnahme!

Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz Drucksachen
Verlangen Sie
Muster!
Gebr. Fretz AG
Zürich
Buch Stein Offset
Kupferdruck

BUJACH

Verlangen Sie Muster in Bläueler, Speise, Tischdecken, etc. Preis, deutsche Ausführung und die beste Leistung werden sicher.

Glashütte Büllach A.G.

EIGENMANN
Ingenieurbüro

Beratung:
Heizung
Lüftung
Sanitär

DAVOS-PLATZ

Tessiner- u. italienische Produkte u. Spezialitäten wird, frisch u. z. Tagespreis in Bahn o. Post, geg. Nachn., geliefert von Commissionär **C. Breetz, Locarno**

Allerlei Früchte, Geflügel, Salami, Weine, Likör, Käse, Fische, Blumen, Bäckerei, Conf.- u. Colonialwaren etc.

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

WARUM

Schweizermöbel? Warum Horgen-Glarus-Stühle? Weil Sie gut und preiswert bedient werden und Ihr Geld im Lande bleibt. Sie geben manchem Ihrer Gäste Verdienst und nützen damit nicht zuletzt sich selbst. Achten Sie auf das Armbrustzeichen!

AG MÖBELFABRIK HORGEN GLARUS
IN HORGEN · GEGR. 1882
TELEPHON NO. 924.603

TEE direkt aus CEYLON

ORANGE PEKOE, la Qual. per Kg. Fr. 6.20
FLOWERY ORANGE PEKOE " " 7.00
FLOWERY BROCKEN ORANGE PEKOE " " 7.50
DARJEELING (Himalayablüte) " " 8.50
CHINA, FF. KEEMUN " " 6.50

Versand: **ARNOLD & BEUTLER, MUNSINGEN-BERN.**
Verlangen Sie Muster.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Die Schweizerische **Wagons- & Aufzügefabrik AG** Schlieren-Zürich

iefert:
Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne FeinEinstellung in erstklass. Ausführung
Fachmännische Revision an Aufzügen aller Systeme

ANTIPHON A.G. ZÜRICH

Fabrikation schalldichter Telefonkabinen und Türen

in einfacher bis feinsten Ausführung. Verlangen Sie unverbindl. Offerte

PATENT & SYSTEM VICT. TOBLER.

Cognac J. & F. MARTELL

General Agentur für die Schweiz: Fred. Navazza - Genf